

Deutsche grafische Einflüsse in Alcora im 18. Jahrhundert

Die spanische Fayencemanufaktur Alcora wurde vom neunten Grafen Aranda (1699–1742) im Jahr 1727 in Betrieb genommen. Schon zwei Jahre vor der Eröffnung heuerte der Graf den Franzosen Joseph Olérys als künstlerischen Direktor an, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Dazu gehörte neben der Einstellung der unterschiedlichen Handwerker (Dreher, erfahrene Maler, Lehrlinge, usw.), der Entwicklung neuer Formen und Modelle auch die Zusammenstellung eines grafischen Repertoires, wobei neben eigenen Zeichnungen auch Kupferstiche und illustrierte Bücher besorgt wurden. So gelang es der Manufaktur Alcora in den ersten Jahren eine qualitativ hochwertige und modisch attraktive Ware zu produzieren.

Zwischen 1727 und 1798 hat Alcora im Durchschnitt pro Jahr 280.000 Stück Fayencen, also insgesamt rund 20 Millionen Fayencen produziert, davon etwa 5% oder 1 Million dekorative Fayencen mit bildhaften Bemalungen, die uns nach ikonografischen Kriterien interessieren. Von diesen haben wir rund 500 Stück Fayencen mit grafischen Dekoren identifiziert, die sich in den heutigen bekannten Museen und Sammlungen befinden oder in vergangenen Versteigerungen verkauft wurden. Davon fanden sich nach intensiven Recherchen¹ für etwa 330 Stück oder rund zwei Drittel ihre grafischen Vorlagen (Schablone, Zeichnung oder Kupferstich).

Diese Vorlagen-Recherchen wären vor etwa 5–10 Jahren noch mit erheblichem logistischem Aufwand verbunden gewesen. Die Digitalisierung der internationalen Museumsbestände ist in den letzten Jahren exponentiell vorangeschritten und erlaubt nunmehr per Internet zwar mühselige aber zumindest weltweite Recherchen zur Identifizierung der grafischen Vorlagen. Voraussetzung für ein solches Unterfangen mittels der jeweiligen

lokalen Suchmaschinen² ist der Umgang mit mehr als acht Sprachen darunter auch Latein, welches noch bis hin in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts in Büchern und Betitelungen der Kupferstiche benutzt wurde.

Eine naheliegende Quelle der Vorlagen sind die erhaltenden grafischen Bestände (**Tab. 1**) aus der damaligen Manufaktur Alcora, die sich heute im Museo de Bellas Artes in Castellón (MBAC) und in den privaten Sammlungen der Erben Álvaro, Cotanda und Aicart befinden.

Der Zugang zu diesem bestehendem grafischen Material der Manufaktur hat diese Untersuchung nicht nur ermöglicht, sondern nahezu motiviert. Leider hat Alcora den grafischen Bestand der Manufaktur nach unseren Ermittlungen zu keiner Zeit bewertet. Während des spanischen Bürgerkriegs 1936–1939 wurde die Fabrik geplündert, so dass nur wenige grafische Vorlagen in den oben genannten Sammlungen überlebt haben. Nach unserer Hochrechnung hatte zu Beginn der Produktion 1727 die Manufaktur einen Bestand von etwa 5000 grafischen Vorlagen (hauptsächlich Kupferstiche). Diese Schätzung entstand nach Analyse der Vorlagen der eigentlichen Produktion von 78 Objekten aus den Jahren 1727–1737, der Bestände (Schablonen und Kupferstiche) in den Archiven des MBAC in Castellón sowie in den Sammlungen der Erben der letzten Besitzer der Manufaktur vor der Schließung im Jahr 1944. Hierbei wurde vorausgesetzt, dass bei Identifizierung von zwei Kupferstichen somit der komplette Satz in den grafischen Archiven der Manufaktur vorhanden war.

Allein die Analyse in den erwähnten Archiven und des kleinen ermittelten Bestands³ (78 Stück) aus den ersten 10 Jahren der Produktion ergibt einen Groß-Serien Bestand (> 4 Stück) von mehr als 3.000 Vorlagen (**Tab. 2**). Hinzu kommen die kleinen Serien (max. 4

Sammlung (Einheiten)	Stiche	Zeichnungen	Schablonen	Gesamt
MBAC (Castellón)	195	250	148	593
Erben Alvaro (Alcora)	35	95	60	190
Erben Aicart (Barcelone)	90	50	50	190
Erben Aicart (Castellón)	25	60	5	90
Erben Cotanda (Pamplona)	10	20	30	60
MNAD (Madrid)	0	40	0	40
Gesamt	355	515	293	1163

Tab. 1 Bestand grafischer Vorlagen der Manufaktur Alcora in bestehenden Sammlungen, 2016